Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 22

Artikel: Turnerisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675850

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scherr'schen Ideale auf uns sich anwenden lassen. Wir sind ihm daher zum Dank verpflichtet, daß er von Anfang an nicht dahin tendirte, die zürcherschen Lehrmittel bei uns einzuführen, sondern mit kräftiger Hand sich an's Werk setzt, um in selbstständiger Weise mit Andern Lehrmittel erstellen zu helfen, wie sie eben für uns passen. Wir glauben daher keine so ungegründete Vermuthung in's Blaue hinein auszusprechen, wenn wir sagen, daß dieses Letztere eigentlich des Pudels Kern in allen den gehässigen Angriffen sei, welche unser Schulwesen in letzter Zeit durch die schweiz. Lehrerzeitung erlitten.

Mögen wir auch sonst in einzelnen Punkten oft anderer Ansicht als Hr. Rüegg sein, wie der „Schulfreund" etwa hie und da schon angedeutet, so sind wir doch in der Art und Weise, wie mit den Lehrmitteln vorgegangen wird, vollständig mit ihm einverstanden, so wie in dem Hauptzweck, den wir gemeinschaftlich Alle anstreben und wozu Jeder das Seinige nach Maßgabe seiner Kräfte beizutragen hat, nämlich die bernische Volksschule in allen ihren Beziehungen zu heben und vorwärts zu bringen, ihre Ehre kräftig zu wahren und dieselbe, wo möglich, als Leuchte leuchten zu lassen in dem lieben schweiz. Vaterlande, Alles auf selbstständigem, naturwüchsigem Boden, wie dieß sich für unsere große Geschichte und unser Bernervolk ziemt. — Daher sparen Sie sich nur Zeit und Mühe, Hr. Scherr! Sie richten nichts aus mit ihren wohlgewählten Artikeln. In unserm engern Haushalt und Kanton zanken wir uns bisweilen, das ist wahr, wie Geschwister von verschiedenen Anlagen und Naturen zu thun pflegen, aber gegen Angriffe von Außen sind wir alle einig, wie die fünf Finger an einer Hand und „bange machen, gilt nicht," sagt der Berner. —

Turnerisches.*

Erlauben Sie Ihrem Korrespondenten, unter dieser Ueberschrift den Lesern des Schulfreundes einige Momente übersichtlich vorzufüh-

* Konnte wegen zu später Einsendung nicht in die letzte Nummer aufgenommen werden. Die Redaktion.

ren, welche dieses Jahr mit Bezug auf das Schulturnen der Kanton Bern aufzuweisen hat und welche für das letztere und dessen Zukunft von Bedeutung sein werden.

Bis dahin wurde den Leibesübungen in den Primarschulen so zu sagen gar keine und in den Sekundarschulen, für die es obligatorisch erklärt ist, fast durchgängig lange nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, welche die hohe Bedeutung dieses Faches für Heranbildung eines an Geist und Körper gesunden und tüchtigen Geschlechtes unstreitig verlangt. Es fehlte fast allenthalben an gutem Willen und kräftiger Unterstützung von Seite der Behörden und des Publikums in Folge von Unkenntniß oder doch mangelhafter Kenntniß der Sache, an geeigneten Lokalitäten und Geräthschaften für ein geregeltes Turnen und namentlich auch, was wohl Niemand ernstlich bestreiten wird, an der nöthigen Kenntniß und Befähigung und daher auch an Lust und Eifer zur Ertheilung des Turnunterrichtes von Seite der meisten Mittelschullehrer. Wenn deßhalb auch an einzelnen Schulen das Turnen mit Vorliebe und nicht ohne Erfolg betrieben wurde, so lag doch im Allgemeinen das schöne Feld so ziemlich brach; dazu kam noch der Mangel an Einheit und Uebereinstimmung in Ertheilung des Unterrichts in den verschiedenen Schulanstalten. Da mußte etwas gethan werden!

Die hohe Erziehungsdirektion, überzeugt von der Wichtigkeit der Leibesübungen als Schulfach und für Hebung und Förderung desselben vom besten Geiste beseelt, wofür sie volle Anerkennung verdient, that den ersten entscheidenden Schritt auf der Bahn des Fortschrittes im bernischen Schulturnwesen und zwar durch Errichtung eines besonderen Turninspektorates. Damit entsprach sie dem oft tief gefühlten Bedürfnisse nach einer Anregung, einer centralen Leitung, einer Ueberwachung und Kontrollirung, die bisher im Turnen ganz und gar gefehlt hatten. Es gelang der hohen Behörde auch, in der Person des Hrn. Niggeler, dieses tüchtigen und anerkannten Meisters in seinem Fache, denjenigen Mann zu gewinnen, von dessen stets frischer Begeisterung für seinen Beruf sich die schönsten Erfolge für unsern Kanton hoffen lassen. Seit der Gründung dieses Inspektorats ist bereits für besseren Betrieb des Turnens und für Herrichtung geeigneter Lokalitäten unter den Lehrern und Behörden ein ern-

steres Streben erwacht; man ergreift Mittel und Wege, auch das Volk für den neuen Unterrichtszweig zu gewinnen und dazu sind namentlich Schulturnfeste* geeignet.

Dazu machten die Sekundarschulen Fraubrunnen, Bätterkinden, Münchenbuchsee und Kirchberg den Anfang mit dem schönen Sekundarschulturnfeste in Fraubrunnen, den 28. August. Nachdem die nöthigen Vorbereitungen zu dem Feste getroffen waren, zogen am 28. August bei 140 Knaben und 34 Mädchen, die Knabenmusik von Kirchberg an der Spitze, in Fraubrunnen ein. Es war ein schöner Tag und die Sonne leuchtete lieblich auf die fröhliche Kinderschaar hernieder, nachdem am Tage vorher starke Regengüsse die Hoffnung auf schönes Wetter sinken gemacht hatte. Mit der Jugend sammelte sich auch das Volk der benachbarten Gemeinden um die Turnstätte; Geistliche und Lehrer, die Beamten und Behörden von Fraubrunnen, Erziehungsdirektor Kummer und Turninspektor Niggeler trugen viel zur Verschönerung des Tages bei. Das Fest wurde zu einem wahren Volksfeste und wir sind überzeugt, es hat das Schulturnen um einen wesentlichen Schritt weiter gebracht. — Die Turnübungen bestanden in Ordnungs-, Frei- und Geräth-Uebungen; zu den ersten zwei Turngattungen wurden alle Knaben zusammengezogen und nach einer vorangegangenen Vorprobe sind die meisten Uebungen mit Raschheit und Sicherheit ausgeführt worden und befriedigten allgemein. Bei der Auswahl der Uebungen haben die Lehrer den richtigen Weg betreten, sowohl in Beziehung auf die Zahl derselben, als auch mit Rücksicht auf den turnerischen Standpunkt der Schüler; es wurden leichte und gefällige Formen ausgewählt. — Auf dem neueingerichteten und erweiterten Turnplatze, der nun zu den schönern im Kanton gehört, folgte dann das Geräthturnen an Reck, Barren, Stangengerüst und Springel. Auch hier befriedigten die Leistungen, wenn man in Betracht zieht, daß das Schulturnen erst im Werden begriffen ist und die Turneinrichtungen bis jetzt noch äußerst mangelhaft waren. Das Turnen der Mädchen bestand in einigen Spielen; die Ordnungs- und Frei-

* Wir entnehmen die nachfolgende Schilderung des Sekundarschulturnfestes von Fraubrunnen im Wesentlichen der „schweiz. Turnzeitung", welche wir bei diesem Anlaß Allen empfehlen, welche sich für das Turnen interessiren.

übungen, auf die sie sich ebenfalls vorbereitet hatten, konnten aus Mangel an Zeit nicht ausgeführt werden. — Nach 4 Uhr zog die junge Turnerschaar in den Schloßhof, wo ihr eine wohlverdiente Erfrischung verabreicht wurde. Kaum hatte diese ihre wohlthuende Wirkung gethan, so traten einige Schüler zum Schwingkampfe hervor und gaudirten das zahlreich umstehende Publikum mit ihren muthigen Angriffen. — Endlich trat Herr Erziehungsdirektor Kummer auf und drückte in einigen Worten seine Freude aus über dieses schöne Fest und ermahnte die Schuljugend, an ihrer körperlichen Ausbildung stets fortzuarbeiten. Ihm folgte Herr Turninspektor Niggeler, der den Werth eines geregelten Schulturnens hervorhob und den Behörden und Lehrern für die Anordnung dieses Festes dankte. Herr Dekan Rüetschi von Kirchberg erörterte in trefflicher Sprache die bekannte Devise: „frisch, fromm, fröhlich, frei!" — Mögen diesem gelungenen Schulturnfeste bald andere folgen! — —

Wir unterstützen diesen Wunsch recht lebhaft, glauben auch nicht zu irren, wenn wir die Verwirklichung desselben für gesichert halten. Zu dieser Ueberzeugung berechtigt uns der Turnkurs für Sekundarlehrer, abgehalten in Bern vom 3. bis 8. Oktober. Mit der Anordnung dieses Turnkurses kam die hohe Erziehungsdirektion wieder einem von den Turnlehrern oft genug empfundenen Bedürfnisse und gehegten Wunsche entgegen und bereitete damit den 35 Kurstheilnehmern zugleich eine herrliche Woche, die trotz der kalten „Bise" viele heitere und genußreiche Stunden bot, wo manche alte Freundschaft erneuert, manche liebe Freundschaft aber auch neu geknüpft wurde unter Kollegen, die sich sonst nie näher standen. Das Haupttraktandum für die kurze Zeit war aber nicht dieses schöne kollegialische Beisammensein, sondern das Turnen, dem die Kurstheilnehmer freudig ihre ganze Kraft widmeten. Vorerst wurde da wacker geturnt und zwar täglich nicht weniger als circa 6 Stunden. In der Kavalleriekaserne wurden die Frei- und Ordnungsübungen und im Turngraben einige Geräthübungen durchgenommen, so weit es nämlich die beschränkte Zeit erlaubte. Unser Turnvater Niggeler verstand es vortrefflich, während den wenigen Tagen Alle für das schöne Fach zu begeistern und mit der Methode und Betriebsweise eines pädagogischen Schulturnens wenigstens so weit bekannt zu machen, daß da-

von für unsere Schulen schöne Früchte zu hoffen sind. Wenn auch am Ende der Woche nicht Jeder ein ausgemachter Turner war, so hatte es doch der Kurs dahin gebracht, daß die Schlußprüfung, welche in Gegenwart des Erziehungsdirektor Kummer stattfand, einen guten Eindruck machte und selbst von dem Fleiß und der Leistungsfähigkeit der Einzelnen ein freundliches Zeugniß ablegen konnte. Mit diesen Uebungen liefen Besprechungen über das ganze Schulturnen parallel, welche an einigen Abenden im Gasthof zum Schlüssel, wo für sämmtliche Kurstheilnehmer ein freundliches Logis bestellt worden war, von Hrn. Niggeler geleitet wurden und deren Resultate wir kurz mittheilen wollen. Vorerst wurden die Schulturnfeste besprochen und auf den Antrag des Hrn. Niggeler, gestützt auf die in Fraubrunnen gemachten Erfahrungen, einstimmig beschlossen, solche Jugendturnfeste als eines der wesentlichsten Förderungsmittel zur Einführung des Turnens in Schule und Volk abhalten zu wollen. Ferner wurde dann, nachdem man sich für kleine Turnkreise ausgesprochen hatte, der ganze Kanton in cirka 10 Kreise eingetheilt, in denen die Turnfeste stattfinden sollen. So wurden z. B. folgende Kreise gebildet: 1) Langenthal, Herzogenbuchsee, Wiedlisbach. 2) Burgdorf, Kirchberg, Fraubrunnen, Bätterkinden, Wynigen. 3) Aarberg, Büren, Münchenbuchsee, Schüpfen, Uetligen. 4) Biel, Nidau, Erlach, Neuenstadt. 5) Huttwyl, Sumiswald, Lützelflüh, Goldbach. 6) Worb, Höchstetten, Diesbach. 7) Thun, Interlacken, Blankenburg, Wimmis, Steffisburg 2c. Endlich erklärte sich die Versammlung zum kantonalen bernischen Turnlehrerverein und wählte zu ihrem leitenden Vorstand die HH. Niggeler (Präsident), Dänliker in Burgdorf (Sekretär) und Obrecht in Münchenbuchsee (Kassier). Mit diesem wichtigen Beschluß, der namentlich Hrn. Niggeler sehr erfreute, setzte die Versammlung ihren Verhandlungen die Krone auf und bewies damit deutlich, daß es ihr mit der Sache des Turnens wirklich ernst sei! — Noch müssen wir mit einigen Worten des Schlußaktes gedenken, welcher am letzten Abend in Beisein des Hrn. Erziehungsdirektor Kummer und der Herren Inspektoren Niggeler und Dr. Leizmann gefeiert wurde. Es war ein sehr fröhlicher und gemüthlicher Abend, wo die Inschrift gewiß nicht übel gepaßt hätte:

Hier läßt sich's hübsch „sitz hocken",

„Armheben“ nach dem Mund,
Und fechten mit den Zähnen
Und „schwenken“ bis auf den Grund!

Bald hatte der von Hrn. Erziehungsdirektor Kummer großmüthig kredenzte „Aigle“ die Herzen bewegt und die Zungen gelöst, so daß manch ernstes und heiteres Wort gesprochen wurde. Wir erinnern bloß an die trefflichen Worte, mit welchen der von der Versammlung bestimmte Redner, Sekundarlehrer Gempeler, der h. Erziehungsdirektion für die Anordnung des Turnkurses und dem Turnvater Niggeler für die treffliche Leitung desselben den wohlverdienten Dank aussprach. Als bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung wurde Hrn. Niggeler zum Schlusse ein freundliches Geschenk (ein schöner runder Tisch mit 3 Sesseln im Werthe von Fr. 90) überreicht. — Damit wollen wir schließen. Es waren schöne Tage in Bern und sie werden, davon sind wir überzeugt, nicht ohne schöne Früchte bleiben für das Schulturnwesen im Kanton Bern!

Die Schulsynode,

welche ihre dießjährige ordentliche Sitzung den 27. Oktober in Bern hielt, wurde durch den Präsidenten, Hrn. Antenen, mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er besonders hervorhob, daß die Schulsynode in unserm Schulorganismus ein durchaus segensreich wirkendes Institut sei, wie dieß ihre bedeutenden Leistungen während eines 15jährigen Bestandes hinlänglich beweisen. Es sei denn auch derselben von den obersten Staatsbehörden die Anerkennung zu Theil geworden, daß heute zum ersten Male Reiseentschädigungen entrichtet werden sollen. — Von 126 Mitgliedern waren gegen 100 anwesend; die Nichtanwesenden gehörten wieder hauptsächlich den entferntern Landestheilen an. Sehr angenehm vermerkt wurde es, daß Hr. Erziehungsdirektor Kummer der Versammlung beiwohnte und den Verhandlungen mit regem Interesse folgte. Nachdem an sämmtliche Mitglieder die Broschüren der HH. Ochsenbein und Schild über die Branntweinfrage ausgetheilt worden, begannen die Verhandlungen, über die wir wegen Mangels an Raum nur in gedrängter Kürze referiren können.

1. Die Vorsteherschaft bringt den Antrag „Es möchten in Zu-